

Sozialraumorientierte Jugendhilfe im Kreis Nordfriesland

Ein gemeinsames Projekt von
öffentlichem und freien Trägern

Gliederung:

- (1) Ausgangslage des Sozialraumprojektes
- (2) Grundsätze der Hilfe zur Erziehung im Kreis Nordfriesland
- (3) Fallbearbeitung im Sozialraumprojekt
- (4) Das Verfahren der kollegialen Beratung im Regionalteam
- (5) Fallunspezifische Arbeit
- (6) Controlling
- (7) Qualitätssicherung
- (8) Bisherige Erfahrungen mit der sozialraumorientierten Jugendhilfe

(1) Ausgangslage des Sozialraumprojektes

Im Kreis Nordfriesland wird seit dem 01.01.2002 das Projekt „Sozialraumorientierte Jugendhilfe“ durchgeführt.

Es war zunächst auf fünf Jahre angelegt und wurde im Sommer 2005 um drei Jahre verlängert.

Das Projekt wird in verbindlicher Kooperation zwischen dem Kreis Nordfriesland und drei freien Trägern der Jugendhilfe umgesetzt. Einer der Träger ist der Kirchenkreis Husum-Bredstedt.

Die Geburtsstunde des Projektes ist untrennbar verbunden mit der Akzeptanz einer externen Erkenntnis, nämlich den erziehungswissenschaftlichen Ideen von Professor Dr. Hinte und der Überzeugung, die Erziehungshilfe trotz knapper werdenden finanziellen Ressourcen qualifizieren zu können.

Wichtigstes Ziel des Projektes ist es demnach, im Zusammenwirken von freien und öffentlichen Trägern eine fachliche Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung im Kreis Nordfriesland herbeizuführen.

**Die Grundlagen dafür sind neben
gemeinsam vereinbarten strategischen
Qualitätszielen ein verändertes
Hilfplanverfahren sowie ein verändertes
Finanzierungssystem.**

- **Der Kreis Nordfriesland ist ein Flächenkreis mit insgesamt 167 000 EinwohnerInnen**
- **Kreisstadt ist Husum mit 20 000 EinwohnerInnen**
- **Sozialräumlich gesehen eine Besonderheit sind die Inseln und Halligen (Sylt, Amrum, usw.)**
- **Das Gesamtbudget für Hilfen zur Erziehung beträgt insgesamt 7 787 000 Euro**

**Die sozialräumliche Orientierung ist
verknüpft mit Forderungen an die
Jugendhilfe, die sich
verkürzt wie folgt darstellen:**

**Berücksichtigung der Bedingungen
des sozialen Umfeldes und Auflösung
der HzE-Säulen**

Die Nutzung der Ressourcen des sozialen Raumes für die Jugendhilfe

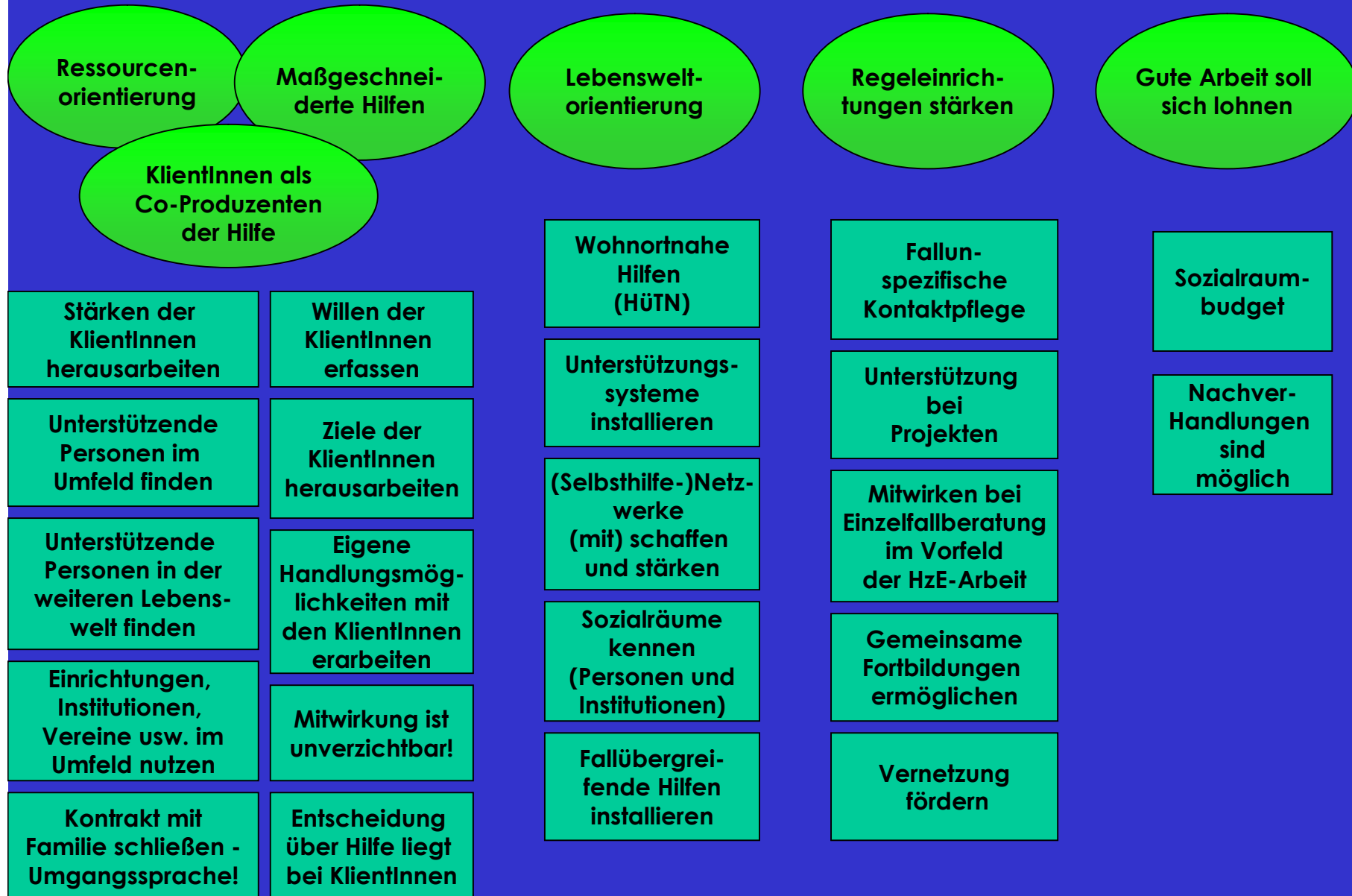
**Eine Flexibilisierung und
Adressatenorientierung (Arbeit mit
den Zielen der Betroffenen) in der
Leistungserbringung**

**Ersetzung der Einzelfallfinanzierung
durch ein Sozialraumbudget**

**Eine Verzahnung der Fallarbeit mit der
fallunspezifischen Arbeit**

**Das Konzept des Sozialraumprojektes im
Kreis Nordfriesland gilt als
sozialräumlich orientierte
und Budget finanzierte Jugendhilfe.**

(2) Grundsätze für die Hilfen zur Erziehung in Nordfriesland

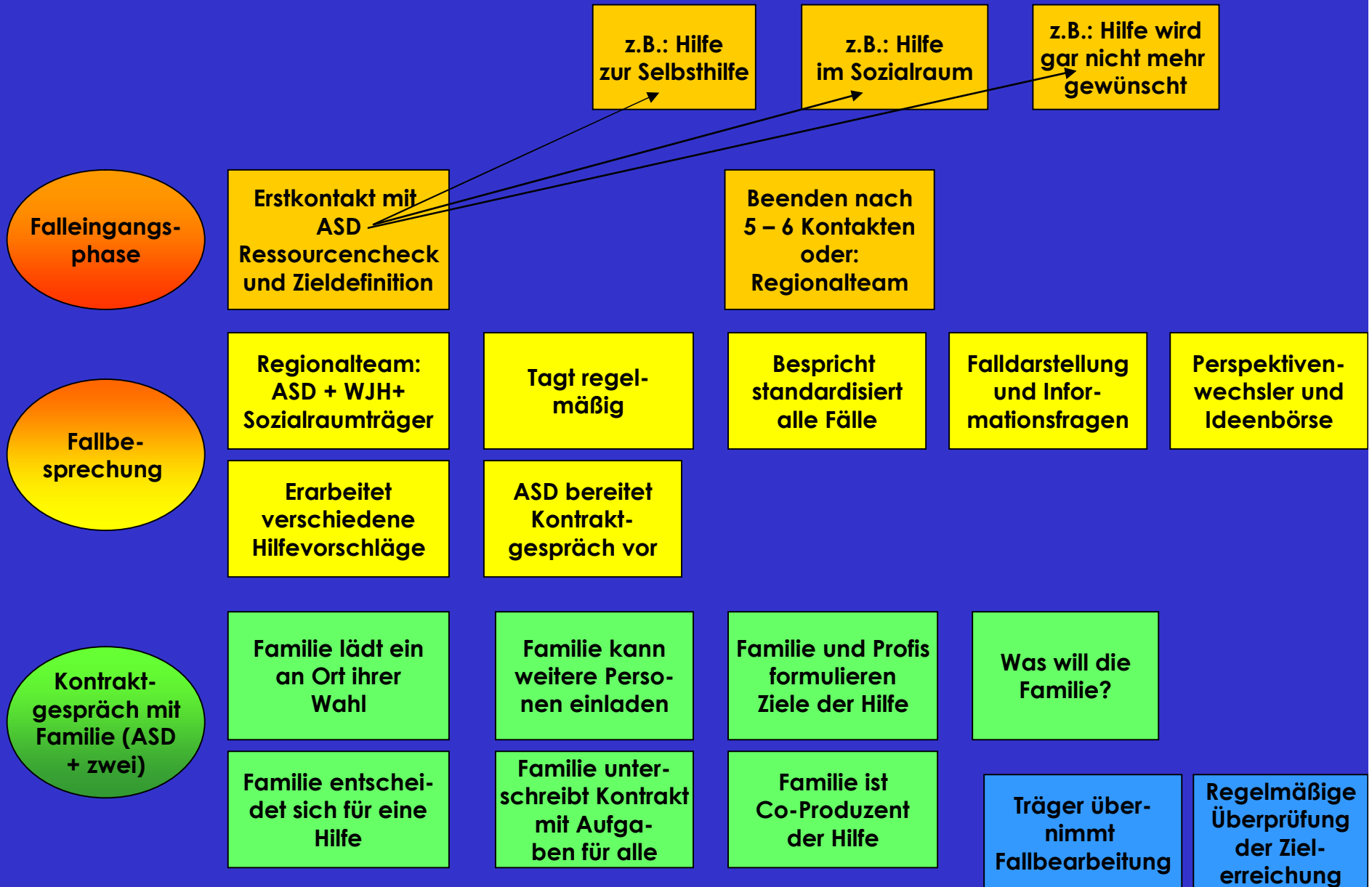


3) Fallbearbeitung im Sozialraumprojekt

- Der ASD und der freie Träger haben eine gemeinsame Fallverantwortung
- Der ASD ist dafür verantwortlich, daß potentielle Fälle der Erziehungshilfe in das Regionalteam zur kollegialen Fallbearbeitung eingebracht werden. Gleichzeitig verantwortet er auch das weitere Verfahren der Fallbearbeitung.

- **Der freie Träger hingegen verantwortet die Durchführung der Hilfeleistung.**
- **Das Regionalteam arbeitet fallspezifisch und fallunspezifisch.**

Fallobearbeitung im Regionalteam



(4) Das Verfahren der kollegialen Beratung im Regionalteam

Unter Einbeziehung der Ziele und Ressourcen der Menschen und ihres Umfeldes dient die Fallbesprechung der Sammlung von:

- ❖ Ideen
- ❖ Ressourcen
- ❖ Möglichen Lösungs- und Vorgehensweisen

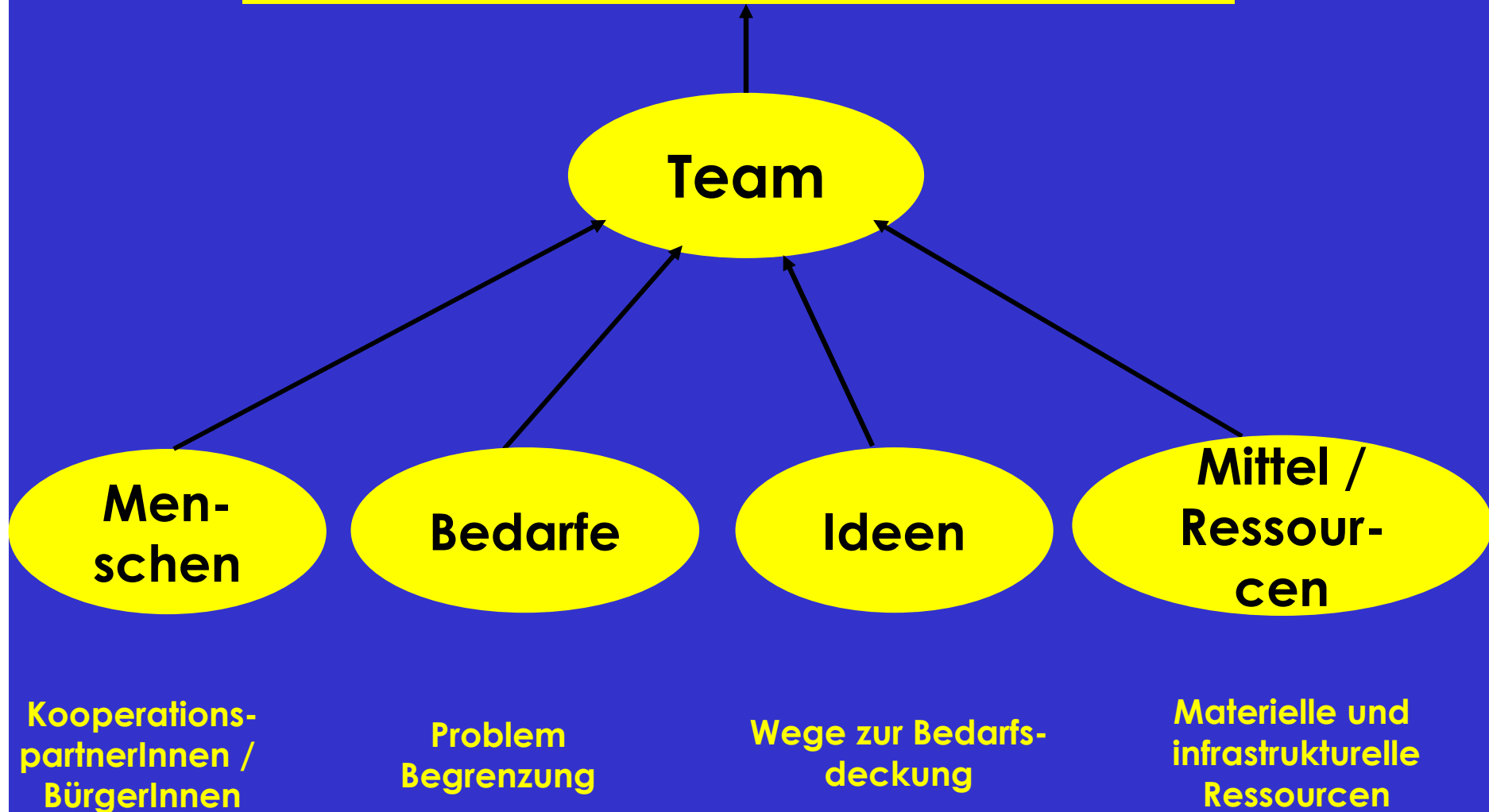
Aber:

**Keine Erstellung eines fertigen
Hilfekonzeptes, jedoch
Gewährleistung eines breiten
Spektrums an Ideen und
Ressourcen, um Hilfen möglichst
flexibel und paßgenau zu
gestalten.**

(5) Die fallunspezifische Arbeit

Im Sozialraum vorhandene Ressourcen werden erschlossen, die dann später im Einzelfall genutzt werden können.

Fallunspezifische Arbeit



Die fallunspezifische Arbeit soll im weitesten Sinne die HzE-Arbeit des Regionalteams

- **unterstützen**
- **erleichtern**
- **effektiver gestalten**

Fallunspezifische / fallübergreifende Arbeit (FuA) im Sozialraumprojekt

| | | | | | |
|-------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|---|--|---|
| FuA-Team | HzE-Team und BSD (alle Soz.-Päd.) | Tagt alle zwei Wochen | Alle 4 – 6 Wochen große FuA-Sitzung (3 Std.) | Plant und koordiniert FuA | Kontaktpflege im Sozialraum ist Voraussetzung |
| FuA-Bedarf erkennen | „Gefühlter“ Bedarf | Fehlende Ressourcen | Ähnlich gelagerte Fälle | Meldungen von außen | HzE-Bezug |
| FuA-Bedarf verifizieren | Im FuA-Team besprechen | Mit externen Experten besprechen | Evtl. Zahlen sammeln | Betroffene fragen | Evtl. Wohnbevölkerung einbeziehen |
| FuA-Bedarf umsetzen | Ziele formulieren | Verbündete finden | Handlungsschritte erarbeiten | Personal finden | Projekt umsetzen |
| | | | Kosten ermitteln | SRT-Mitarbeiter Honorarkräfte Freiwillige... | |
| | | | Indikatoren Kennzahlen evtl. Zielgrößen | | |

Projektbeschreibung

- **Handlungsziele** / Was soll erreicht werden?
- **Handlungsschritte** / Was wird konkret getan, um die Ziele zu erreichen?
- **Indikatoren** / Woran erkennt man, daß das Ziel erreicht wird?
- **Kennzahlen** / Woran kann man messen, wie hoch der Zielerreichungsgrad ist?
- **Zielgröße** / Wieviel soll mindestens erreicht werden?

Das Angebot hat sich entwickelt aus dem Arbeitskreis (siehe Sozial-Raumkonferenz) „Kinder psychisch kranker Eltern“

Ziel ist es, den Kindern einen Rahmen zu schaffen, in dem sie über Belastungen im Zusammenleben mit ihren Eltern sprechen und positive Erfahrungen machen können.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern

Miteinander sprechen,
spielen, basteln, essen

Wöchentliches Gruppen-
angebot für Kinder
psychisch kranker Eltern durch eine
Mitarbeiterin des
Sozialraumträgers in der
Husumer Insel (Einrichtung für psychisch
kranke Menschen)

**Bedingungen für die
fallunspezifische
Arbeit in Nordfriesland**

Rahmen- bedingungen

Förderlich

Finanzielle Auto-
nomie der
RT

Definition eines
FuA-
Budgets

Möglichkeit des
selbstbestimmten
Handelns

Anreize durch
Leistungs-
bonus

Hinderlich

Angst vor
Budget-
überschrei-
tungen

**Einstellung
Haltung**

Förderlich

**Zufriedenheit
und Spaß
bei „eigenen“
Projekten**

**Motivation und
Ressourcen-
orientierung**

**Zuverlässige
Zusammen-
arbeit**

Hinderlich

**„Identitäts-
Probleme“ der
Nicht-HzE-
Mitarbeiter**

Professionalität

Förderlich

Hinderlich

Gute Strukturierung und Dokumentation

Beharrlichkeit

Fehlende Vorstellung von „FuA“

Wenig Projektmanagementkompetenz

FuA im ToJ mit ISSAB = Qualitätsbewußtsein

Teilweise FuA-Handbuch

Unsicherheit bei Bedarfseinschätzung

Ziele / Maßnahmen / Indikatoren / Zielgrößen

(6) Controlling im Sozialraumprojekt

Controlling- Workshop

**Jährlich /
Anfang des
Jahres**

**Beteiligung aller
MitarbeiterInnen
(öff. / freie Träger)
der Regional-
teams**

**Austausch
der Teams
untereinander**

**Reflektion des
vergangenen
Jahres bezogen
auf die Ziele**

**Festlegung neuer
Themen /
Ziele /
Handlungsschritte
in den Teams**

**Festlegung
Indikatoren /
Kennzahlen /
Zielgrößen
in den Teams**

Leistungsbonus

Themen für
den
Leistungsbonus

Steigerung der
Ressourcen-
Kompetenz /
Einbeziehung von
Ehrenamtlichen

Einhaltung der
Budgets

„Joker“
(Definition durch
das
Regionalteam)

Rating im
Regionalteam
bezogen auf
Ziele und
Ressourcen

Qualifizierung der
Zusammenarbeit
mit stationären
Trägern

Vertraglich
festgelegter
Betrag

Verwendung für
Teamentwicklung
und
Projekte

Projektsteuerung

Projektverantwortliche aller Regionalteams der freien und des öff. Trägers

Treffen einmal monatlich

Steuerung und fachliche Weiterentwicklung des Projektes

Informations- und Erfahrungsaustausch der Sozialräume untereinander

Finanzcontrolling

**Monatlicher Abgleich zwischen öff. und freien Trägern über den tatsächlichen Budgetverbrauch;
Nachweis aller Kosten**

Monatliche Hochrechnung über den Budgetverbrauch

Zwischen öff. und freiem Träger zeitnahe „Finanzalarmgespräche“

Entwicklung von Maßnahmen

7) Qualitätssicherung

**Rating der Fallein-
gaben und
Kontrakte (Ziele und
Ressourcen)**

**Evaluation mit
den Betroffenen**

**Qualifizierte Prozeß-
Reflexion im
Regionalteam**

**Viermal jährlich
„Training on the
Job“ in den
Regionalteams (ISSAB
Uni Essen)**

**Teamentwicklung in
den Regionalteams
zwei- bis drei Tage
jährlich**

**Fortbildungen zu
aktuellen Themen**

8) Bisherige Erfahrungen mit der sozialraumorientierten Jugendhilfe

Durch die konzentrierte Arbeit mit den Menschen an ihren Zielen, sowohl in der Falleingangsphase als auch im Hilfeverlauf, wird die Hilfe

bedarfsgerecht,

flexibel

und

passgenau

gestaltet.

**Die frühe Einbindung des freien Trägers in
die Gestaltung und Entwicklung von Hilfen
gewährleistet eine qualifizierte
Zusammenarbeit.**

**Durch die veränderte Fallbearbeitung im
Regionalteam sind die Aufträge, die wir an
die jeweils Durchführenden geben,
konkreter und zielorientierter.**

**Entscheidungen über Vorschläge für die
Hilfegestaltung sind Teamempfehlungen
und keine Einzelentscheidungen.**

**Die fallunspezifische und fallübergreifende
Arbeit ermöglicht sowohl eine Bündelung
von Einzelfällen als auch eine
Einflußmöglichkeit auf den Zusammenhang
zwischen dem HZE-Bedarf und der
Lebenswelt.**

**Durch die neue Finanzierung erhalten die
freien Träger Mitverantwortung und
Gestaltungsmöglichkeiten.**